

Protokoll

Sitzung des KEM-Gremiums

1. Dezember 2020, 19:00 – 20:45 Uhr via Zoom

Anwesend: Wolfgang Hotter (Dienten), Norbert Meindl & Angelika Hofer (Lofer), Maria Bründlinger & Wilfried Bauer (Maishofen), Wolfgang Kultsar (Saalfelden), Thomas Schernthaner & Reinhard Breidfuss (Viehhofen), Alois Schläffer, Lisa Kößlbacher

Entschuldigt: Stefan Aigner (Saalbach), Florian Juritsch (Unken), Heinrich Ruhs (St. Martin), Josef Hohenwarter (Weißbach), Christian Schwaiger (Maria Alm)

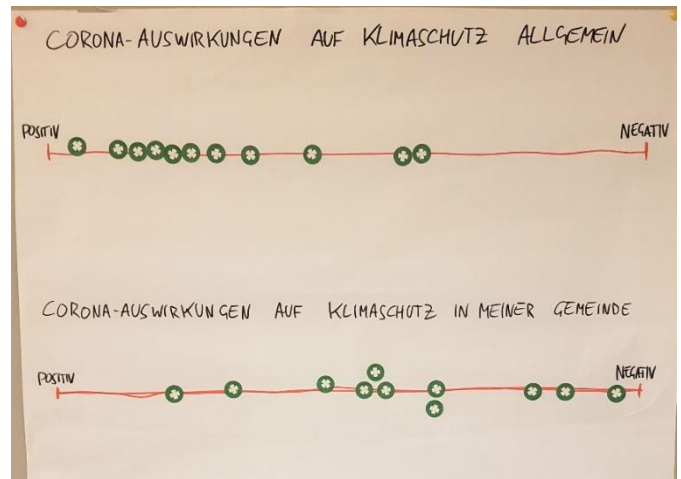
1. Ankommensrunde

Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung durch KEM-Manager Alois Schläffer wurden den TeilnehmerInnen 2 Fragen gestellt. Es waren dieselben Fragen wie beim letzten Mal und sollten zeigen, inwiefern sich die Einschätzung des KEM-Gremiums bezüglich der Auswirkungen durch Corona auf den Klimaschutz geändert haben.

1. Wie wirkt sich Corona, eurer Meinung nach, auf den Klimaschutz im Allgemeinen aus?



2. Wie wirkt sich Corona, eurer Meinung nach, auf den Klimaschutz in euren Gemeinden aus?



Die Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass die Corona-Auswirkungen auf den Klimaschutz sowohl allgemein als auch in der eigenen Gemeinde mehrheitlich als eher positiv, mit einer Nennung sogar sehr positiv eingeschätzt werden. Speziell auf Gemeindeebene hat sich hier, im Vergleich zum letzten Mal, die

Einschätzung deutlich verändert, weg von einer überaus negativen Einschätzung der Corona-Auswirkungen auf den Klimawandel.

Anschließend nutzte KEM-Manager Alois Schläffer die Chance, um auf die momentan extrem gute Fördersituation hinzuweisen.

2. Vorstellung der neuen KEM-Mitarbeiterin Lisa Kößlbacher

Seit Oktober 2020 wird die KEM Nachhaltiges Saalachtal personell von BOKU-Absolventin Lisa Kößlbacher im Rahmen des Freiwilligen Umweltjahres unterstützt. Sie freut sich, sich im Saalachtal aktiv für den Klimaschutz einsetzen und in der Region etwas weiterbringen zu können. Lisa ist 20 Wochenstunden für die KEM und 20 Wochenstunden für LEADER im Einsatz, was sich positiv auf zukünftige gemeinsame Projekte auswirken wird.

3. Maßnahmenpakete

Alois Schläffer zeigt, wie weit die KEM bei der Umsetzung ihrer einzelnen Maßnahmenpakete ist.

a) Maßnahmenpaket 1: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Maßnahmenpaket wurde in den letzten Monaten trotz Lockdown und Einschränkungen durch das Coronavirus viel umgesetzt und die Indikatoren schon fast gänzlich erfüllt. Alois Schläffer zeigt eine Auswahl von Bildern der bereits umgesetzten Maßnahmen.

b) Maßnahmenpaket 2: Sensibilisierung Jugend & Schule

Auch in diesem Maßnahmenpaket konnte bereits einiges umgesetzt werden. Aufgrund der Schulschließungen und dem Betretungsverbot externer Personen in Schulen, konnten viele Schulworkshops nicht wie geplant umgesetzt werden. Die KEM ist jedoch gerade dabei, ein Online-Workshopprogramm für Schulen zusammenzustellen, damit der Klimaschutz auch in Zeiten von Corona Platz in den Schulen findet.

Am Klimaschulprojekt nehmen auch heuer wieder drei Schulen des Saalachtals teil: VS Viehhofen, VS Dienten und zwei Klassen der HLBW Saalfelden

Alois Schläffer und Lisa Kößlbacher berichten über zukünftige Projekte und Entwicklungen:

- Leider wird es voraussichtlich für das Klimaschulprojekt für 2021/22 keine Ausschreibung geben; die KEM wird aber diesbezüglich nochmal beim Klima- und Energiefonds nachhaken
- Die KEM unterstützt den Waldkindergarten und die VS I in Saalfelden zusammen mit LEADER beim Projekt Schulgarten, bei dem Kinder die Kreisläufe der Natur und der Lebensmittelproduktion erleben sollen und selbst Hand anlegen dürfen
- Eine weitere Projektidee, bei der die KEM unterstützend mitwirken will, ist die Umweltzeichen-Zertifizierung der Schulen; eine Initiative, die gemeinsam mit dem Rotary und Lions Club Saalfelden angedacht ist

c) Maßnahmenpaket 3: Multimodaler Verkehr/ „Sharing-Mobility“

Zum Maßnahmenpaket 3 ist anzumerken, dass die KEM zwar Kontakt mit dem TVB Saalbach aufgenommen hat, um sich gemeinsam Gedanken zu einem nachhaltigen Mobilitätskonzept für die touristische Anreise zu machen, es jedoch trotz erster positiver Rückmeldung leider schlussendlich zu keinen konkreten Schritten gekommen ist... Mit der WM-Zusage für Saalbach hat sich die Lage sowieso wieder gänzlich verändert und die Pläne/Maßnahmenpakete der KEM müssen möglicherweise neu definiert werden. Da es für die WM ein Mobilitätskonzept geben wird, zu dessen Ausarbeitung viel mehr

Geld zur Verfügung stehen wird als für die Mobilitätsstudie der KEM eingeplant ist, wäre es als KEM sinnvoll, diese Entwicklung zu nutzen und bestmöglich zu unterstützen. Wie genau die KEM unterstützen kann, gehört noch geklärt.

Bei Maßnahmenpaket 3 ist auch noch zu erwähnen, dass die KEM im Rahmen der Lehrveranstaltung „Soziale Innovation“ an der FH Salzburg das E-Car-Sharingmodell aus Weißbach vorgestellt hat. Zwei Studierende werden sich nun im Zuge der Lehrveranstaltung für ein Jahr mit E-Car-Sharing im ländlichen Raum auseinandersetzen und ihre Ergebnisse und Erkenntnisse mit der KEM teilen. Maria Bründlinger wirft hier ein, dass eine Untersuchung des neu errichteten P&R Parkplatzes in Maishofen für die Studierenden und die Gemeinde auch interessant sein könnte.

Wilfried Bauer berichtet, dass der Postbus 680 mit der Fahrplanänderung demnächst über den Bahnhof in Maishofen verkehren wird und somit der Anschluss an die Zugstrecke wieder gegeben ist. Dafür musste ein großer Umkehrplatz für den Bus errichtet werden. Auch das Gespräch mit der ÖBB bzgl. Bahnhofrenovierung wurde gesucht. Diese hält sich laut Herrn Bauer noch eher reserviert, da sie das Mobilitätskonzept der WM abwarten möchte.

Alois Schläffer erwähnt hier noch, dass der TVB Saalbach die öffentliche Anreise für den Bike-Tourismus forcieren möchte; erste Abstimmungen dazu hat es bereits gegeben.

Auf die Frage, ob Viehhofen noch Interesse an der Einführung eines E-Car-Sharing-Modells in ihrer Gemeinde hat, antwortet Herr Bürgermeister Reinhard Breiffuss, dass bei ihnen in der Gemeinde und möglichen anderen Institutionen, wie dem TVB, zu wenige Fahrten anfallen, damit es sich rechnen würde.

Wilfried Bauer erwähnt, dass der E-Auto Leasingvertrag der Gemeinde nächstes Jahr im Sommer ausläuft und noch nicht geklärt ist, wie die Gemeinde Maishofen am besten weitervorgeht? Eine Unterstützung durch die KEM wäre hier gewünscht.

d) Maßnahmenpaket 4: Förderung E-Mobilität

Veranstaltungen zur E-Mobilität, wie in diesem Maßnahmenpaket geplant, konnten bis jetzt leider nicht umgesetzt werden. Die KEM hätte die Idee, den Pinzgauer Autofrühling zu einem Elektro- bzw. Mobilitäts-Frühling zu machen und erkundigt sich diesbezüglich bei Herrn Stadtrat Wolfgang Kultsar über den Stand der Planung. Dieser jedoch kennt den Stand der Planung nicht, wird sich aber darüber informieren und der KEM Bescheid geben.

Alois Schläffer berichtet hier auch noch von der Ausschreibung des Klima- und Energiefonds zum Thema Nachhaltige Mobilität in der Praxis. Die KEM ist hier bereits mit potentiellen ProjektpartnerInnen (AIT, Salzburg AG, Ionica Mobility) in Kontakt und koordiniert die Einreichung, die bis spätestens Ende Jänner erfolgt sein muss.

Alois Schläffer informiert über den Status quo des Projekts zur Elektrifizierung des AlmErlebnisBus. Für die derzeit verwendeten E-Bus-Modelle ist die Steigung der Strecke laut einer Messung von Technikern der Postbus AG zu hoch.

e) Maßnahmenpaket 5: Energiepotenziale der Region analysieren & nutzen

Bei diesem Maßnahmenpaket sind erste Schritte in Richtung Umsetzung gesetzt worden. Die Drittkosten für dieses Maßnahmenpaket wurden bei der Einreichung damals mit 23.250€ relativ hoch angesetzt, da bei der Analyse der Energiepotenziale mit Kosten in dieser Höhe zu rechnen sind. Nun hat die KEM jedoch andere (und günstigere) Ansätze gefunden, um sich dem Thema Energiepotentialanalyse in der Region näher zu widmen. Zum eine wurde eine Masterarbeit am MCI (Management Center Innsbruck)

ausgeschrieben, für die es inzwischen eine Zusage zur Bearbeitung durch einen Studenten gibt. Zum anderen hat die KEM Nachhaltiges Saalachtal zusammen mit der KEM Oberpinzgau Energiereich die Zusage für die Leitprojekt Spezialausschreibung 100% Regionen bekommen. In Kooperation mit dem AIT, der Salzburg AG und dem Ingenieurbüro MITPLAN soll der heutige Energiemix der Region analysiert und darauf aufbauend Möglichkeiten zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie in der Region aufgezeigt werden.

Wie die beiden anderen Maßnahmen des Maßnahmenpakets umgesetzt werden, ist noch offen und davon abhängig, was bei der Energiepotentialanalyse herauskommt.

Jedenfalls wird die relativ hohe Summe an Drittmittel in diesem Maßnahmenpaket wahrscheinlich nicht gebraucht werden. Die KEM muss sich überlegen, welche Maßnahmen stattdessen finanziell unterstützt werden sollen.

f) Maßnahmenpaket 6: Solare Nutzung

Für dieses Maßnahmenpaket gibt es bereits konkrete Pläne (PV-Anlage auf Feuerwehr in Saalfelden, Vergrößerung der PV-Anlage auf Volksschule Weißbach, ev. Erneuerung der PV-Anlage auf Kindergarten oder ev. Installation einer PV-Anlage auf Gemeindegebäuden in Unken), die aber noch in die Umsetzung gehen müssen. KEM-Investförderungen müssen bis Ende Februar 2021 eingereicht werden.

Herr Bürgermeister Norbert Meindl berichtet, dass die PV-Anlage, die damals auf dem Kindergarten errichtet wurde, der Schneelast nicht gewachsen ist und somit bereits einige Paneele kaputt gegangen sind, die nicht von der Versicherung ersetzt werden. Nun besteht die Überlegung, die gesamte Anlage auszutauschen oder eine PV-Anlage auf ein anderes kommunales Gebäude zu bauen. Das Dach des Rathauses wurde als zu steil für die Installation einer PV-Anlage eingestuft. Zurzeit ist das Bauhofgebäude im Gespräch. Hier könnte eine Erneuerbare Energie Gemeinschaft (EEG) entstehen.

Alois Schläffer stellt noch die Idee zur Überdachung mit PV von P&R Parkplätzen vor. Dies wäre vielleicht auch für Maishofen interessant.

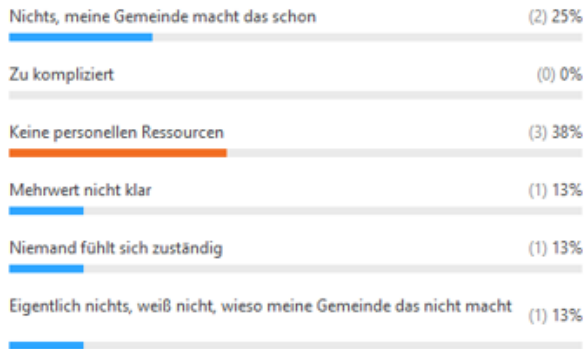
Maria Bründlinger berichtet, dass eine solche Überdachung bis jetzt noch nicht im Gespräch war, dass das Projekt aber durchaus interessant klingt. Sie könnte sich sogar vorstellen, ein derartiges Projekt in Form einer BürgerInnenbeteiligung umzusetzen. In ein paar Gemeinden gibt es nämlich das Problem, dass sich PV-Anlagen auf Neubauten in schattigen Lagen nicht wirklich rentieren. Aufgrund der Bautechnikverordnung 2016 gibt es jedoch gewisse verpflichtende Energiestandards, wie beispielsweise die Ausstattung eines Neubaus mit einer PV-Anlage. Betroffene sind oft auf der Suche nach BürgerInnenbeteiligungsanlagen in der näheren Umgebung, die aufgrund der Exposition einen höheren Ertrag erbringen.

Zurzeit gäbe es auch ein EU-Projekt, bei dem Crowdfunding-Initiativen für Energieeffizienz-Projekte Unterstützung bekommen. Speziell in Zeiten wie diesen, in denen Gemeinden womöglich selbst gerade nicht sehr viel Budget für Klimaschutzmaßnahmen übrig haben, würde dieses Modell vielleicht interessant sein.

g) Maßnahmenpaket 7: Nachhaltige Gebäude (kommunal, betrieblich, privat)

Als Auflockerung und als Einstieg zum Maßnahmenpaket 7 wurde eine kurze Umfrage zum Thema Energiebuchhaltung in der Gemeinde gemacht. Eine Maßnahme dieses Maßnahmenpaketes ist nämlich, dass 50% der Gemeinden regelmäßig ihre Energieverbrauchsdaten sammeln. Aus diesem Grund ist es für die KEM interessant zu wissen, wo genau die Gründe liegen, dass dies bis jetzt nur in 3 Gemeinden der Region passiert. Die Umfrage sollte Aufschluss darüber geben und zur Diskussion anregen.

1. Was spricht gegen eine Energiebuchhaltung in der Gemeinde?



Das Ergebnis der Umfrage zeigte, dass es vor allem am Mangel personeller Ressourcen liegt und sich niemand in der Gemeinde dafür zuständig fühlt. Auch der Mehrwert ist nicht für jede Gemeinde klar. Während der Diskussion stellte sich heraus, dass die Daten auch schwer für die Gemeinde zu interpretieren sind und es notwendig wäre, diese in Verhältnisse zu setzen und Einsparungspotentiale aufzuzeigen.

Aus dieser angeregten Diskussion ergab sich die Idee, Gemeinden bei der Einführung der Energiebuchhaltung zu unterstützen. Eine

Möglichkeit wäre, zusammen mit Energieexpertin Maria Bründlinger, ein Einschulungskonzept für die Gemeinden zu entwickeln. Dafür könnte beispielsweise ein Teil der frei gewordenen Drittkosten eingesetzt werden.

Alois Schläffer berichtet, dass die heurige Thermografieaktion schon gut angelaufen ist und es bereits erste Anmeldungen gibt. Bis Mitte Jänner werden Anmeldungen noch entgegengenommen.

Alois Schläffer fragt in die Runde, ob demnächst in einer Gemeinde eine Sanierung geplant ist? Doch zurzeit gibt es dazu kein Projekt in den Gemeinden.

Um den Austausch von Ölheizungen für Private zu erleichtern, wird im Rahmen eines weiteren EU-Projekts („Replace“) zurzeit ein Rundum-sorglos-Paket ausgearbeitet, bei dessen Bekanntmachung und Verbreitung die KEM unterstützen wird.

h) Maßnahmenpaket 8: Ressourceneffizienz in Gemeinden

Die Umstellung auf LED-Beleuchtung ist bereits in mehreren Gemeinden im Gange (Dienten) bzw. geplant (Viehhofen). Eine Förderunterstützung der KEM für Viehhofen wurde vereinbart.

Thomas Schernthaner gibt die Daten für die Umstellung der gesamten Straßenbeleuchtung auf LED in Viehhofen durch und erkundigt sich über die Kombination von KPC- und GAF-Förderung.

Maria Bründlinger erklärt, dass es sich bei der AWS um eine Prämie handelt und diese deshalb zusätzlich zu Förderungen bezogen werden kann. Diese Prämie ist relativ einfach online zu beantragen.

Zur ökologischen und sozialen Beschaffung berichtet Alois, dass es bereits mit zwei Gemeinden (Maishofen und Maria Alm) eine Kurzberatung gab.

Es gibt die Initiative So:Fair, bei der die KEM Gemeinden Partner des Projekts sind. Bei aktuellen Beschaffungsvorgängen sind die Gemeinden dazu eingeladen, Kontakt mit dem Klimabündnis aufzunehmen, die die Initiative koordinieren. Ab 2021 ist geplant, dass es Fortbildungen zu diesem Thema für die Gemeinden geben soll. Auch Veranstaltungen sind geplant.

i) Maßnahmenpaket 9: Blühendes Saalachtal

In diesem Maßnahmenpaket sind bereits erste Maßnahmen passiert. In Kooperation mit der Landesinitiative „Natur in der Gemeinde“ wurden in Weißbach bereits erste Schritte in Richtung naturnahe Blühflächen gesetzt. Nächstes Jahr sollen weitere naturnahe Blühflächen installiert werden.

Die Gemeinde Saalfelden hat sich ebenfalls bereits bei der Landesinitiative beworben und wird laut Herrn Stadtrat Wolfgang Kultsar zu 90% nächstes Jahr teilnehmen können.

Maria gibt noch bekannt, dass in Maishofen bereits eine Veranstaltung mit Günther Jaritz (Naturschutzabteilung Land Salzburg) geplant gewesen wäre, diese aber aufgrund von Corona leider abgesagt werden musste. Außerdem wäre Maishofen eventuell auch daran interessiert, die Böschung am Bach zu einer naturnahen Blumenwiese umzugestalten.

Angelika Hofer berichtet vom Landesprojekt zur Erhöhung der Artenvielfalt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen („Ökologische Vernetzung“), das in Lofer vorgestellt wurde. Sie kennt den genauen Stand des Projektes nicht, weiß aber, dass damals ein paar Bauern und Bäuerinnen Interesse daran gezeigt haben. In Weißbach ist das Projekt bereits im Gange. Frau Hofer macht auch noch darauf aufmerksam, dass die landwirtschaftlichen Betriebe im Saalachtal den Lebensraum Wiese weniger intensiv bewirtschaften (Mahd 1-2x/Jahr) als beispielsweise im Flachgau und die Artenvielfalt daher sowieso höher ist. Außerdem ist es ihr wichtig, hervorzuheben, dass die Landwirtschaft eh seit jeher mit der Natur arbeitet. Initiativen zum Naturschutz werden von BäuerInnen daher oft nicht sehr gut aufgenommen.

j) Maßnahmenpaket 10: Regionale Produkte und Wertschöpfung aus der Region

Alois Schläffer berichtet zu diesem Maßnahmenpaket, dass die Initiative zur Vermarktung regionaler Produkte ein bisschen eingeschlafen ist. Es hat bereits letzten Herbst und im Frühling einige Abstimmungstreffen gegeben, danach sind aber coronabedingt keine weiteren Schritte getätigt worden.

Angelika Hofer berichtet vom Bezirksausschuss der Bäuerinnen, die ebenfalls an der Vermarktung regionaler Produkte arbeiten. Bei der Bürgermeisterkonferenz haben sie ihre Initiative präsentiert und die Gemeinden gebeten, bereits bestehende Angebote auf ihre Homepages zu stellen, da BürgerInnen oft gar nicht wissen, welche Möglichkeiten es in der Region schon gibt. Außerdem wurden Fragebögen an BäuerInnen geschickt, die demnächst ausgewertet werden. Nach Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes wollen sie wieder an die Bürgermeister herantreten, um mit ihnen über die konkrete Umsetzung zu sprechen.

Alois Schläffer berichtet in diesem Zusammenhang noch einmal von der Kooperation mit der FH Salzburg. Zwei weitere Studierende wollen im Rahmen der Lehrveranstaltung „Soziale Innovation“ das Angebot regionaler Produkte im Saalachtal untersuchen. Die Lehrveranstaltung hat Anfang November begonnen und eine Absprache mit den Studierenden soll demnächst stattfinden. Dabei wird besprochen werden, welche Aspekte sich die Studierenden in den kommenden Monaten genauer ansehen werden.

Lisa Kößlbacher stellt noch kurz das Projekt „Klimaschutzweg“ in Dienten vor. Dieses Projekt wurde vom TVB für eine LEADER Förderung eingereicht. Der Themenweg soll sich um das Thema Klimaschutz durch Regionalität drehen und Jung und Alt dazu einladen, sich spielerisch damit auseinanderzusetzen. Neben dem Thema Nahwärme soll auch das Thema regionale Lebensmittel behandelt werden.

4. Klimawandelanpassung

Obwohl Klimawandelanpassung kein Kernthema der KEM ist, freut sich Alois Schläffer zu berichten, dass es diesbezüglich erfreuliche Entwicklungen in Region gibt.

Zum einen wird die Klimawandelanpassung in der nächsten LEADER Periode ein eigenes Aktionsfeld sein. Für die Ausarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie hat LEADER Saalachtal deshalb geplant, das Gespräch mit regionalen AkteurInnen zu suchen und den aktuellen Stand bezüglich Klimawandelanpassung in der Region zu erheben.

Es gibt die Überlegung, die Erhebung in Kooperation mit dem Landesprogramm „Klimafitte Gemeinden“ durchzuführen. Das Programm wird vom Land relativ gut gefördert, wodurch eine Erstberatung zum

Thema Klimawandelanpassung für die Gemeinden sehr kostengünstig wäre. Dieses Programm ist eine gute und günstige Möglichkeit für Gemeinden, sich intensiver mit der Klimawandelanpassung in ihrer Gemeinde auseinanderzusetzen, um danach weitere Schritte einleiten zu können. Zusätzlich dienen die Erkenntnisse der Workshops der Erhebung des IST-Bestandes der Region, die LEADER in ihrer Strategie bündeln würden.

Ein weiterer Vorteil der intensiven Auseinandersetzung mit der Klimawandelanpassung in der Region und den daraus gesammelten und aufbereiteten Daten ist die gute Ausgangslage für eine Einreichung als KLAR (das Pendant zur KEM – Klimawandelanpassungsregion), die im Jänner 2022 anzustreben ist. Alois Schläffer betont, dass Klimawandelanpassung ein immer wichtigeres Thema werden wird und es daher sinnvoll ist, sich personell in der Region gut aufzustellen. Mit der Etablierung einer KLAR würden weitere qualifizierte Arbeitsplätze in der Region geschaffen, die es gut ausgebildeten jungen Menschen ermöglicht, in den Pinzgau zurückzukommen und die Region klimafit zu machen.

Weiters stellt Alois Schläffer noch das Projekt Waterstress vor. Das ist ein Forschungsprojekt der IIASA, der Uni Graz, des Umweltbundesamtes und dem Land Salzburg zum Thema Wasserverfügbarkeit und Auswirkungen durch den Klimawandel. Der Pinzgau wurde als Pilotregion ausgewählt und die KEM dient als regionaler Ansprechpartner.

Kurz spricht Alois Schläffer auch noch über offene Leitprojekt-Einreichungen, zu denen bei der nächsten Sitzung wahrscheinlich mehr zu berichten sein wird.

5. Abschluss

Zum Abschluss wurden die TeilnehmerInnen alle noch einmal dazu aufgefordert Wünsche, Anregungen, Ideen, Projektvorschläge... kundzutun. Alois Schläffer betont, dass sich jede Gemeinde bei Förderantragstellungen oder sonstigen Fragen und Unklarheiten bei der KEM melden kann und die KEM gerne weiterhilft und unterstützt, so gut sie kann.

1. Wie war das erste virtuelle KEM-Gremium-Treffen für dich? (Mehrfachauswahl)

Super! Können wir gerne wieder so machen.	(8/8) 100%
Eh ganz ok. Besser als erwartet.	(0/8) 0%
Vorm Bildschirm anstrengender als in Präsenz.	(0/8) 0%
Hat mir nicht so gut gefallen.	(0/8) 0%
Die Technik hat nicht so gut funktioniert.	(0/8) 0%

Da es die erste KEM-Gremiumssitzung war, die virtuell stattgefunden hat, gab es zum Schluss noch einmal eine kurze Umfrage, wie es den TeilnehmerInnen gefallen hat. Das Ergebnis ist sehr positiv aufgefallen. Alle TeilnehmerInnen haben angegeben, dass es ihnen sehr gut gefallen hat, obwohl das Treffen virtuell war.

Für das Protokoll: Lisa Kößlbacher